

machen. Die „Geni Gazette“ erklärt, die Worte habe auf den Vorschlag der Mächte, daß sie sich mit hundert Millionen Franken begnügen solle, zu antworten beschloffen, wenn die Souveränitätsrechte der Waite auf die einseitige Orientbahn anerkannt und die ökonomische Grenze mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Waite, nicht als möglich, sich über die Finanzfrage zu einigen. — Darauf wird natürlich Bulgarien nicht eingehen.

Die bulgarische Regierung hat den in Sofia beurlaubten Vertretern der Großmächte eine zweite Note überreicht, in der sie unter Hinweis darauf, daß die Waite durch die letzte Erklärung des türkischen Gesandten, Bulgarien wegen seiner Anerkennung als Königreich an die Großmächte gemessen habe und unter Betonung ihrer bisherigen Freundschaft die Großmächte um rasches Einschreiten anruft, weil die letzte gefasste Waite Gefahr bringe, für die die Regierung nicht die Verantwortung tragen könne. — Das heißt sehr freigeigentlich, ist aber nicht so gemeint. Die Großmächte werden voraussichtlich Bulgarien den Rat geben, zu zahlen, was der Türkei verlangt, und dann wird wohl auch die Anerkennung als Königreich nicht ausbleiben.

Auf Befehl des türkischen Kriegsrats in Thessalonien wurden die am Freitag von Lissabon zurückkehrenden Mitarbeiter vom Militär umzingelt und sechs Wäpeltreiber verhaftet. Die übrigen mußten, nachdem ihnen die Revolver abgenommen waren, unbedingten Gehorsam schwören.

Politische Uebersicht.

Über eine deutsch-französische Verständigungsaktion hinsichtlich Marokkos wird seit einiger Zeit mancherlei geredet und gemunkelt. Daß die deutsche Regierung die früher mit übergroßer Schnelligkeit von ihr behandelte Marokkofrage über andere Angelegenheiten der hohen Politik verzeihen und in den Hintergrund stellen darf, haben wir bereits in unserer vorerwähnten Nummer schon über der Hand, der berechtigt die Segel des Kaiserthums zur Reife nach Tanger bringen, vollends abgelaufen zu sein. In der Wiener „Neuen Freien Presse“ vom Freitag finden wir als Bestätigung früherer duntler Gerüchte folgende Mitteilung: „Wie aus französischen diplomatischen Kreisen gemeldet wird, bezieht sich wohl auf deutsch-französische Verhandlungen die Seite der Geneigtheit zum Abschluß eines Vertrages über Marokko und andere Angelegenheiten. Die offiziellen Verhandlungen hierüber haben noch nicht begonnen.“ Vorläufig arbeitet die Diplomatie also noch in der bei ihr so beliebten Dunkelkammer. Wir hoffen indes, es wird bald Licht werden, und man wird gewissermaßen über die Einzelheiten der Verständigung erfahren. Im Prinzip kann man ja einen erblichen Abschluß des ledigen Marokkofreites im Interesse beider Nationen nur mit Freunden begrüßen. Freilich darf die Verständigung nicht erfolgen unter Preisgabe wichtiger wirtschaftlicher Interessen Deutschlands.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag weiter das leere Stroß von Dringlichkeitsanträgen geordnet, die die Verhältnisse in Böhmen betreffen. Der Uische Graf Sternberg hat folgende Anträge in unverständlicher Sprache mit der Bemerkung in Böhmen gebe es jetzt nur mehr Juden und Eingeborene. Die Deutschen geben ihrer Entrüstung fröhlichen Ausdruck, die der Abgeordnete Jagoorke den eiden Sternberg zur Ordnung rief. Was heißt, daß schließlich einen der sechs böhmischen Dringlichkeitsanträge die Dringlichkeit zugunsten wurde, wofür, denn sofort eine von neuem eine große Zahl von Dringlichkeitsanträgen ein. — Die Prager Polizeibehörde hat mitgeteilt, daß der Graben am Sonntag aus sicherheitspolizeilichen Gründen abgeperrt werde. Die Studenten haben inselobene beschlossen, den Bummel für die beiden Tag in eine andere Straße zu verlegen.

Frankreich. Der französische Senat hat sich am Sonntagabend, die Zahl der französischen Kriegsschiffe in den marokkanischen Gewässern auf drei zu beschließen. — In der französischen Deputiertenkammer kam es am Freitag zu einem recht interessanten Zwischenfall. In Zusammenhang von Interpellationen, betreffen die Bekämpfung mehrerer Offiziere der Garde des Corps von, die einer religiösen Handlung beigewohnt hätten, und betreffend ein an die Truppen verschiedener Garnisonen ergangenes Verbot, katholische Zusammenkünfte zu besuchen, erklärte Kriegsminister Vieyart unter dem lebhaften Beifall der Linken, daß die gegen die Offiziere getroffenen Maßnahmen berechtigt gewesen seien, weil diese Offiziere nicht etwa an einer Religionsübung teilgenommen hätten, der das Gesetz von 1907 Freiheit garantiere, sondern an der öffentlichen Versammlung einer Vereinigung, die den republikanischen Geist der Soldaten verbot, sich an katholischen Festeinrichtungen, sei es durch die Teilnahme an denselben, die sie ihren militärischen Pflichten abwendig machen könnten. Kriegsminister Vieyart erklärte, er achte die Freiheit des Gewissens, hier handele es sich aber um eine politische Frage. Von weiteren Details der Sitzung kam es zu einem Zwischenfall zwischen Clemenceau und Pressensé, der in der Kammer peinliches Aufsehen hervorrief. Pressensé erklärte, Clemenceau, der in zahlreichen Fällen seine Vergangenheit verweigert und sich mit den Feinden der Republik verbündet habe, nun Jules Ferry wegen seiner Zuspätkommen zu tadeln, während er sich heute den marokkanischen Unternehmungen widme, habe nicht das Recht, ihm, der seinen Standpunkt nicht geändert habe, Widersprüche vorzumischen. Die Worte Clemenceaus wimmerten von Widersprüchen. Clemenceau erwiderte, er werde die Pressensés nicht lesen, da er sonst durch zumel Gefährdung Änderungen finden würde. Pressensé entgegnete hierauf, von den Verteidigungen, die ein Greis im Jörn ausstöße, nehme er keine Notiz. Clemenceau habe in seiner Machtstellung die Würde eines Vorgesetzten verloren und das Recht, von den Feinden der anderen zu sprechen. Von mehreren Tageserörungen, die eingebracht wurden, nahm der Ministerpräsident die des Deputierten Cecaldi an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, daß sie die Ausführung der Geleise sichere und die Wägung vor dem Ansehen der Regierung nicht werde. Diese Tageserörung wurde mit 327 gegen 168 Stimmen angenommen und die Sitzung dann aufgehoben.

Niederlande. Infolge der vollständigen Friedensbedingungen, in denen, wie wir im heutigen Morgenblatt meldeten, vor allem die Aushebung des Zuschlagslots auf holländische Waren verlangt wird, sind die holländisch-österreichischen Verhandlungen in der letzten Zeit sehr lebhaft verlaufen. Der venezolanische Unterhändler Dr. Post ist am Sonntag aus dem Haag gereist, ohne daß eine Einigung erzielt worden ist.

Marokko. Einen Vorkämpfer namens Jerrai gelang es in Fez, mit offenem Messer sich dem Sultan Mulai Sadiq zu nähern, während dieser im Palaste Nabeulbat mit einem Offizier der französischen Mission sich unterhielt. Dem Attentäter, der angab, daß er es auf den Offizier abgesehen habe, wurde die Waffe entwendet und seine sofortige Hinrichtung verfügt. Nach einer anderen Berliner Meldung erklärte der Kaiser, nur aus rechtlichen Motiven geneigt zu haben, er zürne den Christen, womit er den französischen Offizier meinte. Seine Hinrichtung wurde vollzogen, indem er so lange mit Stockfäden geprügelt wurde, bis er zusammenbrach. — Mulai Sadiq scheint auch sonst seine Lage nicht für sonderlich sicher zu halten. Aus Marokko wird nämlich berichtet, daß durch einen Malay Sefiss alle großen und kleinen Kabis des Landes aufgefordert werden, umgehend Karos (Truppenkörper) zu bilden und nach Fez zu bringen. Ganz ungewöhnlich große Truppenkontingente scheinen dorthin zusammengezogen zu werden.

Nordamerika. Der neue Zolltarifentwurf der Union enthält nach einer Meldung der „New York Tribune“ aus Washington, die Bestimmung, daß der Wert der einzuführenden Waren nach dem Engrosmarktwert in Amerika festgesetzt wird, um einen zu niedrigen Wertansatz zu verhüten.

Deutschland.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser nahm Sonntag vormittag im königlichen Schloß zu Berlin die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts entgegen. Später machte der Kaiser anlässlich des Todestages des Kronprinzen Rudolf des österreichisch-ungarischen Vorkämpfer von Sogenen einen Besuch. Der Kaiser blieb über eine Stunde in der Vorkämpfer und flatterte auch über dem Gemahlin des Vorkämpfers einen kurzen Besuch ab. — Der Kaiser ließ dem Generalleutnant J. D. von Stranz in Bad Kösen am 27. v. M. folgende Kabinettsorder zu gehen: „Ich will Ihnen mein lieber Generalleutnant von Stranz, da durch eine Freude bereiten, daß ich Ihnen in Anerkennung Ihrer langjährigen guten Dienste in Krieg und Frieden die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Jägerbataillons von Neumann (1. Schlesisches) Nr. 5 erteile, in dem Sie während des ruhmreichen Feldzuges gegen Frankreich eine Kompanie mit Auszeichnung geführt haben. Sie haben bei Weisungen, Wörth, Sedan und vor Paris gezeigt, was eine Jägerkompanie zu leisten vermag, und sind Ihrer Truppe mit leuchtendem Beispiel vorangegangen. Das Verhalten der Kompanie Stranz vor dem Feinde wird unvergessen bleiben, und alle Zeit wird Ihr Name im Jägerbataillon von Neumann mit Stolz genannt werden. Wilhelm R.“

— Die Ankunft des englischen Königspaars in Berlin am 9. Februar erfolgt um 11 Uhr vormittags. Die Begrüßung am Brandenburger Tor durch den Magistrat wird gegen 11 1/2 Uhr stattfinden. Der Besuch im Rathaus ist für den 10. Februar mittags 12 Uhr vorgesehen.

— (Bei der Feuerbestattung des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar) haben die Herzogin von Württemberg, darunter der Thronfolger, der Herzog Albrecht, der Trauerzug verlassen, als er sich von der Kapelle zum Krematorium bewegte, offenbar um auf diese Weise gegen die Feuerbestattung zu demonstrieren. Dagegen betrat der König von Württemberg und der Großherzog von Sachsen-Weimar — als erste regierende Fürsten — das Krematorium. In einer Korespondenz der „Frei. Sta.“ aus Stuttgart wird darauf hingewiesen, daß das Verhalten der Herzogin nicht unerwartet bekommen sei. Im Jahre 1902 hätte sie mitgeholfen, die Weisigkische Schulnuelle in der ersten Kammer zu Fall zu bringen. Ferner hätte dieselben Verträge unglücklich in der ersten Kammer bei Beratung des Zielindergesetzes für den Antrag des Zentrum gestimmt, bei Unterbringung von Kosskindern auch die Konfession der Pflegenden zu berücksichtigen. Minister v. Büchel hatte ausdrücklich vor solcher Überspannung aus konfessionellen Prinzipien gewarnt. Der Antrag ist dann auch abgelehnt worden.

— (Gegen den Vizeadmiral Schmidt), Direktor des allgemeinen Marineattachements, hatte ein Kapitän A. D. Berger, in der Öffentlichkeit schwere Vorwürfe erhoben, die voraussichtlich die Gerichte beschäftigen werden. Die „Berl. Universalzeitung“ behauptet nun, daß Vizeadmiral Schmidt um seinen Abschied einkommen werde. Die „Nationalsta.“ aber teilt mit, daß diese Nachricht durchaus unbegründet ist.

(Die 36. Laugung des elfast-löthringischen Landesauschusses) ist am Freitag durch den kaiserlichen Statthalter mit einer Ansprache eröffnet worden. In ihrer heißt es, daß die finanzielle Lage des Landes noch immer unter dem Einfluß des allgemeinen wirtschaftlichen Rückganges stehe. Der Wunsch für das laufende Rechnungsjahr werde daher voraussichtlich noch erheblich unglücklicher ausfallen. Da außerdem die Reichsfinanzreform die ver-

tragreichen Einnahmequellen des Landes erheblich in Mitleidenhaft ziehen würde, wäre es erforderlich, neue regelmäßige Einnahmequellen für das Land zu erzielen. Eine Gestaltung würde in erster Linie von dem Abschluß der Reichsfinanzreform abhängig sein. Die Ansprache fundiert eine Reihe von Gesegenswünschen, u. a. betreffend Gemeindebesteuerung und Erhöhung der Lehrer- und Pfarregehälter an und teilt mit, daß die Regierung, soweit sie fertig, für die Schifffahrt die erwarteten günstigen Ergebnisse abgibt habe.

— (Gegen die Nachlassener) hat sich nach demärtigen Müssen auch die Schleifische Landwirtschaftsammer ausgeprochen, obwohl auch hier der Oberpräsident vor dem Beschluß gewarnt hatte. Graf v. Zolbig erklärte dabei, er trete aus voller Ubergzeugung für die Nachlassener ein, nicht aber etwa, weil er wegen amtlicher Stellung seinen Mäden beuge. Bei der Finanzreform handle es sich um Sein oder Nichtsein des Staates, welchen eine Minderung des Gesetzes ein unaltbare politische und finanzpolitische Lage bringe.

— (Sozialdemokratische Strafbemerkungen) haben im Anschluß an zahlreiche Versammlungen am Sonntag in den Mittagsstunden in Breslau, Hannover, Köln a. Rh. und Frankfurt a. M. stattgefunden. Die Aufsätze wurden überall von der Polizei ohne große Mühe auseinandergerollt.

Sport und Leibesübungen.

* Fußballspiel. In Halle schloß am Sonntag der Halleer Fußballklub im Verbandsspiel den Halleer Fußballklub mit 28. Oberlicht hand das Spiel bereits 18. 0. Sonntag Sonntag haben die Halleer Fußballklub und Halleer Wader im Verbandsspiel gegenüber. — In Magdeburg spielten am gleichen Tage Victoria von 1895 und Sportklub von 1900 8:0 unentschieden. Das Spiel wurde eine Viertelstunde vor Ablauf der Spielzeit vom Schiedsrichter wegen gefährlicher Missetates des Spielfeldes abgebrochen und mußte später wiederholt werden. — Die Leipziger Bemannungsspieler trafen am Sonntag in Halle im öffentlichen Wettspiel über den Halleer Wader mit 5:3. — Der Leipziger Wader spielte gestern in Magdeburg gegen die Magdeburger Götter-Viktoria 4:4 unentschieden. * Der Leipziger Sportklub schloß im Eisenhütten-Wettspiel zu Leipzig den Berliner Schiffbauklub mit 21:0. — Die Meisterschaft von Sachsen im Stilauf gewann beim zweiten Verbandsspiel des Stilaufverbandes Sachsen in Oberwiesenthal Smith vom Dresdener Stilaufklub, das Urtrecht auf den Preis des Königs von Sachsen errang Adolf Schreiber. * Deutsche Eislaufmeisterschaften in München. Am Sonntag gewann die Meisterschaft von Deutschland im Eislauf (Kaisersberg) der zweimalige Weltmeister Dr. Albert Zisch aus München; 2. wurde Guttenberg-München und 3. Weisig-München. — Die Meisterschaft von Deutschland im Paarlaufen gewannen die Olympiasieger und Weltmeister Fr. Hübler und Herr Burger-München. 2. Fr. Giers und Herr Jakobson Berlin. 3. Gelschmidt-Sonder-Augsburg. 4. Fr. Haus und Herr Weisig-München.

Vermischtes.

* (Erdbeben-Katastrophen). Die Subskription für die durch die Erdbebenkatastrophe in Sizilien Entschädigten hat bis jetzt im ganzen 80 Millionen ergeben. Hieron kommen 16 Millionen von der Banca d'Italia. Der Rest spendete 2 1/2 Millionen, der König 2 Millionen und die Königin 1 200 000 Lire. Der Generalkassier hat 2 Millionen gesammelt. — In der Nacht zum Sonntagabend wurden in Messina wieder mehrere Erdstöße wahrgenommen, darunter ein heftiger, der frühmorgens 6 1/4 Uhr erfolgte und von unrichtigen Gerüchten begleitet war. — Eingeborene aus Zetuan (Marokko) berichten, daß die Stadt Marrakech, das 600 Kilometer landeinwärts am Abhang des Gebirges liegt, durch eine Erdstöße zerstört wurde. Ungefähr 100 Personen wurden getötet oder verletzt. — Auch im Süden und Südosten Spaniens wurde am Freitag ein heftiges Erdbeben verspürt. In Barcelona überstürmte die See die Promenaden. In der Provinz Murcia und im Bezirk Terolra wurden viele Häuser arg beschädigt.

* (Im Traume tödlich verunglückt). In München ist der Ausstellungsgeselle August Schmid auf merkwürdige Weise verunglückt. Er hatte einen schweren Traum, habe schlaftrunken empor und liefe so unglücklich aus dem Bett heraus, daß er eine schwere Gehirnerkrankung erlitt. Nach einer Viertelstunde wurde er zum Entsetzen seiner Frau tödlich und hart bald nach seiner Entleerung im Krankenhaus.

* (Auf der Zeehe Radbod) sind seit Freitag fünf die Aufwältigungsarbeiten in der ersten Sohle beendet. Die weitere Sprengung des Bauers aus der Grube ist mit demselben Zeitpunkt wieder in Angriff genommen. Bis zur Freilegung der zweiten Sohle, in welcher die Leiden liegen, dürfen noch einige Wochen vergehen. * (Klammentod dreier Kinder). In Eschab (Baden) kamen beim Brande eines Hauses drei Kinder des Weichers Weiler im Alter von drei, fünf und sieben Jahren ums Leben.

* (Großmutter und Enkel erstickt). In Weisig (Oberbayern) ist eine Straßenmeisterschwime mit ihrer Enkelin an Leuchtgasvergiftung im Schlafe in der Wohnung erstickt. Das Gas entströmte der gelagerten Bettung. * (Drei Kinder erstickt). In Urenrade fand man Sonntagmorgens drei der von ihrem Väter getöteten lebenden Ehefrau Frend drei Kohlenzogen gaserstickt auf. Die Mutter hatte abends zuvor den Ofen geheizt und war dann fortgegangen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion keine Verantwortung gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Weschen. Familien-Nachrichten.
Dom. Getraut: Marie Charlotte, T. des Mechanikers Göhle. — **Verdrikt:** der Königl. Feuerart Stabler.

Donnerstag abends 8 Uhr **Witwenkinder** in der Herberge zur Heimat. Darfoms Wutle.

Stadt. Getraut: Marie Emma, T. d. Arbeiters Jante; Kurt Richard Will, S. d. Fabrikarbeiters Gardt; Kurt Franz, ein ungel. Sohn. — **Verdrikt:** die T. d. Arbeiters Kluge; der Restaurateur Franke; die T. d. Arbeiters Jörn; der S. d. Arbeiters Bahlsche; der Arbeiter Meyer; die Witwe Kluge; der S. des Geschäftsführers Klemm.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr **Witwenkinder** in der Herberge zur Heimat. Darfoms Wutle.

Remark. Getraut: Alfred Kurt S. des Schlossers Freiberg.

Altenrom. Getraut: Franz Wolfgang, S. des Kaufmanns Heger; Karl Hermann, ein ungel. S. — **Getraut:** der Kürschner D. Geier mit Frau S. geb. Boettner. — **Verdrikt:** der Stellvert. der Landes-Verfängeranstalt Sadler; die unverehel. Schante; die Zwillingssöhne des Landwirts Kurth.

Donnerstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, Jungfrauen Verein.

Statt Karten.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen **Stammhalters** an seligen hochzeit an **Kurt Atzel u. Frau** Anna geb. Brühns. Merseburg a. S., d. 20. Jan. 1909.

Für die so überaus herzlichste Teilnahme und das mir bewiesene Mitleid beim Hinscheiden und Begräbnis meines lieben teuren Mannes, sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
 Merseburg, den 30. Januar 1909.
Anna Sadler geb. Meyer.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen tiefgefühltesten Dank. Insbesondere Dank noch dem **Evangel. Arbeiter-Verein** sowie den Kameraden und dem **Wannar Kolonnenverein** für die schönen Kranzgebühren und das ehrenvolle Beistehen.
Frau Ww. Meyer nebst Angehörigen.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Sohnes **Paul** sagen allen herzlichsten Dank.
Famille Klemm

Belehnung.
 Diejenigen **Witwenkinder**, welche in diesen Jahre Anträge auf Freistellung oder Zurückstellung vom Militärdienst anbringen beabsichtigen, werden hierdurch angefordert, ihre Anträge auf vorgedrucktem Formular in doppelter Ausfertigung bis zum 15. Februar d. J. an uns einzureichen.
 Merseburg, den 20. Januar 1909.
Der Magistrat.

Belohnung.
 Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zur höchsten Steuerklasse falligen Steuern, sowie auch das Einkommen für Januar, Februar und März 1909 bis zum 15. Februar d. J. gezahlt werden müssen.
 Nach Ablauf dieser Frist muß noch den gesetzlichen Bestimmungen in jeder die Einkommen **fort** mit der **höchstzulässigen** Mahnung bzw. Verweisung vorgegangen werden.
 Merseburg, den 1. Februar 1909.
Der Magistrat.

Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahme.
 Halle Nr. 25.
Erneuerungsfest zu der 2. Kl. dauert bis 8. Februar.
 Vorräte:
Heilstätter Geldlotterielose
 1/4 Los 4 Mk., 1/2 Los 2 Mk.
 Ziehung beginnt 22. Februar.
 Bis 19. Febr. gebe ich Gold- und Silbergelt gegen Banknoten ab.
Cartze

Herzogstraße 2. Etage
 ist im ganzen oder geteilt zum 1. April zu vermieten.
Gustav Engel, am Gotthardsteich.

Dank.
 Für die uns beim Tode und Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter,
Frau Christiane Kluge geb. Weitzmann,
 bewiesene herzliche und vielseitige Teilnahme sagen wir hiermit tiefempfindenden Dank.
 Merseburg, Strassburg i. Els., Grossneuhausen i. Thür., Leipzig, Dresden, Halle, den 31. Jan. 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an Dr. Brehmers und Dr. Weickers Lungenheilstätten in Göbersdorf, an der Königl. Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Breslau (Direktor: Prof. Dr. Hinsberg) und bei Herrn Dr. med. Max Mann, Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und Kehlkopferkrankheiten in Dresden,
habe ich mich hier niedergelassen.
Dr. med. Blümel,
 Spezialarzt für Lungen- und Halskrankheiten,
 Halle a. S., Magdeburgerstrasse 47.
 Telefon Nr. 5499.

Sing-Verein „Iris“
 hält Sonntag den 21. Februar 1909 im „Café“ seinen
Maskenball
 ab. Zur Aufführung gelangt:
„Ein Strandfest am Golf von Neapel“.
Der Vorstand.

Ständesemmel Nachrichten der Stadt Merseburg
 vom 25. bis 30. Januar 1909.
 Aufgegeben: der Schlosser Reinhold Starke und Margarete Wolter, Delfisch und Luisenstraße 16; der Geschäftsführer Karl Rurert und Marie Dietrich geb. Schmarz, Rottebudenstraße 15 und Hienental 1; der Maler Friedrich Weidemann und Alnes Vollenburger, gr. Ritterstr. 18 und Breitestraße 22; der Hermann Hermann Schladig und Martha Schopf, Gottwardstraße 13 und Markt 21.
 Geschlossene: der Kürschner Otto Geier und Selma Richter, Markt 40; der Grubenarbeiter Andreas Lebest und Marie Noh, Saalfraße 3.
 Geboren: dem Schneider Siegel 1 S., Unterlentenburg 6; dem Holzmacher Rudolph 1 Z., Wannerstraße 2; dem Mühlenschleifer Kaufschwand 1 Z., Schmälstraße 18; dem Glasermeister Köhler 1 S., Gotthardstraße 89; dem Tischler Weined 1 S., Kreuzstraße 5; dem Fabrikarbeiter Reel 1 S., Seitensteich 9; dem Landwirt Baum 1 S., Unterlentenburg 44; dem Fabrikarbeiter Schmidt 1 S., Seitenbergstraße 23.
 Gestorben: die T. des Schlossers Kluge, 2 T., Wannerstraße 3; der Restaurateur Franke, 38 J., Burgstraße 1; die T. des Arbeiters Jörn, 2 J., Spitzberg 14; die ledige Ida Schmale, 62 J., Oberlentenburg 34; der S. des Arbeiters Bahlsche, 5 J., gr. Siltstraße 19; der Stellvert. Sadler, 43 J., Marktstraße 15; der S. des Geschäftsführers Klemm, 8 J., große Siltstraße 17; der S. des Landwirts Kurth, totgeb. Unterlentenburg 44; die Witwe Kluge geb. Weitzmann, 88 J., Breußerstraße 1; der Kgl. Feuerart Stabler, 62 J., Domprossstr. 1.
 Auswärtige Aufgebote: der Restaurateur G. D. A. Tiege und G. U. C. Schuppen, Gotha.

Wohnung von 3 Räumen für 150 Mark an tadellose Leute oder einzelne Person per 1. April zu vermieten.
Oberburstraße 9.
 1. Etage ist zu vermieten. Näheres **Unterlentenburg 6. Hof**

Möbl. Zimmer für 1 auch 2 Personen zum 1. Februar zu vermieten.
Schmalstraße 9 II

Herzogstraße 2. Etage
 zum 1. April zu vermieten.
Otto Bühlmann, Burastraße 21.
 Einzelne Dame sucht zum 1. Juli oder früher eine Wohnung im Preise von 40—50 Talern. Offerten unter **F F** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer
 mit Pension sofort zu vermieten.
Beigelsenstraße 27.
Wohn- oder Geschäftshaus in Merseburg oder Umgegend gesucht. Offerten von Selbstveräußerern unter **O A 51** postlagernd Halle.

Altrenom. Gasthaus
 beste Lage, nachweislich goldene Zeiten, staatsrechtlicher anderweitig zu verpachten. Eventuelle Selbstverlektionen mit Angabe über Zahlungsfähigkeit erst Näheres durch **Bergweiler, Halle a. S., Torstr. 44.**

2 thöne Damenmasten
 sind billig zu verkaufen.
Dammstraße 3.

Bessere Herrenmaste
 ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Unsere Prämien
 Goethes Werke
 Schillers Werke
 geben wir, um mit dem vorhandenen Bestand zu räumen, auch jetzt noch zu dem äußerst günstigen **Vorzugspreise** von **3 Mk.** ab. **A. Scherzmann** legen aus. **Am Wunsch** Zufriedenheit frei Haus. **Geschäftsstelle** des „Merseburger Correspondent“.

Schäfer's Röst-Kaffee's.

Jodella
 (Lahusen's Lebertran).
 Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
 Wirkt blutbildend, säfteeenernd appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), Knochenschwächen, in der Entwicklung und beim Fernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis **Mk. 2.50** und **4.60**. Mit einer Kur kann Jodell'st begonnen werden, da immer reich zu haben.
Aleciniger Fabrikant:
Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.
 Da Nachahmungen, achte man auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen. Niederlage in Merseburg: **Dioszegis Dom-Apothek** und **Stöckers Stadt-Apothek**.

Empfehle
dauerh. Waschgefässe
 und repariere billig.
H. Wengler, Breußerstraße 10.

Wollschere
 Käber u. Oefen.
 Reso frechluftige
 nette Schwämme
 welche man durch regelmäßige Reinigung auswaschen kann.
W. A. Kuchner, „Bismarck“.
 Langjähriges glanzvolles Bestehen.
 (Möbelschm., Polsterk., etc.)
O. Heberer, Markt und Dommitz, 61.

Frost
 -beulen aufgepumpten Hände reibe man mit „Sometin“ ein. Ein ausgeglichenes Cosmetikum! Es macht die Haut sammetweich und löst netz, a Flecke 6) Pig. **Central-Drogerie Richard Kupper.**

Zöpfe
 in allen Farben und Breiten von 3 Mt. an. Saarunterlagen von 50 Pf. an. Aufarbeiten und Färben entgegen. **Richard Kupper.**

Otto Stiebritz,
 Gotthardstraße 17,
 Spezialgeschäft für Saararbeiten und Damenfrisuren.
Pixavon-Haarwäsche.

Bei Zahnschmerzen
 helfen sofort Dr. Wulfs des destillierte Zahnwasser a 60 Pf. Solche Zähne plombiert schnell und schmerzlos. **Demitza's** Gift sofort. **Wald-Drogerie Kurt Atzel.**
Central-Drogerie Richard Kupper.

Arbeits-Nachweis.
 Handwerkermeister und Handwerker erhalten unentgeltlich Nachweise zugewiesen. **Hierzu** Arbeitnehmende erhalten den Vorzug. **Herberge zur Heimat Merseburg.**

Packpapier
 unvertast, verlässt
Th. Rössner, Buchdruckerei
 Merseburg, Elgrabe.

Der berühmte Thüringer
Wachholdersaft
 ist Mittwochs auf dem Wochenmarkt zu haben. Stand am Marktplatz.
Frau Anna Bock.

Silber per Dutzend oder später
tücht Verkäuferinnen
 für Kurzwaren und Wollwaren. Schriftliche Offerten bitte einzutreiben bei
Otto Dobkowitz.

Zum 1. April wird ein sauberes
Wädchen für Küche und Haus
 gesucht. **Frau Pouch, Burgstraße 3.**
Damen-Handtöschchen mit Ansat am **Gotthardsteich** gefahren. **Abendwache Oberbürgerstr. 13.**

Schäfer's Röst-Kaffee's.

Emser
Überall erhältlich a 85 Pf.



Unter Staatskontrolle hergestellt.
Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

Pastillen

Mähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Abrecht, Schmalstraße 14.



Plüsch ist und bleibt der beste und billigste Sofabezug.
In bunt und glattfarbig, angepöchtelt und vom Stück billigst zu beziehen vom Chemnitzer Webstoff-Berand
Paul Thum, Chemnitz.

Mücken-Vertilgung.
Das vom Magistat empfohlene
Mückenpulver zum Bekämpfen, **Saprol** zum Verdrängen hält stets vorrätig
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich, Inh.: Kurt Atzel.

Täglich zweimal
frische Milch
verkauft Lindenstraße 2.

Frische grüne Heringe
(Dienstag früh eintreffend) empfiehlt
Franz Anna Wippich, Johannisstr. 2.
Wartshand Vorhandl.-Berand.

Grüne Heringe!
Heute, Dienstag früh eintreffend
Franz B. Bönicke, Johannisstr. 8.
Wartshand Gef. Entenplan

Mastrindfleisch
a Pfd. 60 u. 65 Pfg.
empfehlen fortwährend
L. Nürnberger.

Germ. Fischhandlung
empfiehlt
Schellfisch, Cabeljan, Schollen, Zander.
Ferner:
feinste Kieler Rindlinge geräuch., Schellfisch, Flundern, Lachsheringe, Weatheringe, Cardinen, Fischkonserven, Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

Reichskrone. Saal.
Dienstag den 2. Febr. 7 1/2 Uhr
Zweites und letztes
Konzert
des Hofkapellisten
Raoul v. Koczalski.
Billets zu Mk. 2.—, 1.50, 1.— und Schülerkarten zu 50 Pf. sind in der Buchhandlung von F. Pösch zu haben.

Rohlands Restaurant.
Täglich Konzert
des Damenorchesters „Albina“
unter Direktion des Herrn Franz Stamm.
Anfangs abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Rohland.

Turnverein „Rothstein“
Sonntag den 7. Februar,
von abends 6 Uhr an,
grosser Maskenball
in sämtlichen festlich decorierten Räumen des „Casino“.
Zur Ausführung gelangt:
Ein Waldfest der Ritter im XVI. Jahrhundert,
angeführt von ca. 50 Personen in Original-Kostümen.
Eintritts-Karten im Vorverkauf für Herrenmatten a 75 Pf., für Damenmatten und Zuschauer a 50 Pf. sind zu haben bei den Herren: B. Wigel, Burgstraße 2; O. Döberauf, Remmert 32; P. Hofe, Sand 24; Frau Schmitzchen, Härtelstraße 8; im „Casino“ und bis Sonntag den 7. Febr., abends 6 Uhr, bei Herrn Kurt Karinus, Brühl 4. Abendkasse a Person 75 Pf.

Merseburg.
3. Konzert des Königlichen Seminars
Dienstag den 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
im Tivolisäle.
Musikaufführung.
Odysseus
für
Chor, Solostimmen und Orchester
von Max Bruch.
Leitung: Herr M. Möhring.
Solisten:
Fraulein Margarete Zehlor (Alt), Halle.
Frau Gertrud Kuhfuss (Sopran), Merseburg.
Herr Martin Oberdorfer (Bariton), Leipzig.
Herr Joh. Snorr (Solo-Saxofon des Leipziger Gewandhaus-Orchesters).
Chor:
Za. 120 Damen und Herren.
Orchester: Die hiesige Stadtkapelle
1. Platz 2,50 Mk., 2. Platz 1,50 Mk., 3. Platz 1,00 Mark.
Schülerkarten 50 Pf., Textbuch 25 Pf., Programm 10 Pf. vorher in der Stollbergischen Buchhandlung und abends an der Kasse.

Verkehrs-Verein für Merseburg u. Umgegend.
E. V.
Ordentliche Haupt-Versammlung
Freitag den 12. Februar 1909,
abends 8 1/2 Uhr,
Müllers Hotel.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Vereinsjahr 1908.
2. Rechnungslegung.
3. Beschlussfassung über den Beitritt des Vereins zum Bunde Deutscher Verkehrs-Vereine.
4. Statutenänderung (Erhöhung der Mitglieder-Anzahl des Vorstandes).
5. Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Gummi-Weberschuhe
in unerreichten Qualitäten,
Filz- und warmgefütterte Schuhe
in größter Auswahl,
Eishaken gegen Ausgleiten,
sicherster Schutz bei Glätteis,
kaufen Sie am billigsten nur bei
Paul Exner,
Rohmarkt 2.

Für Geschäftsleute, Privatiers, Pensionäre etc.
Eine alte deutsche Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre neu zu vergeben. Gest. Bewerbungen nimmt entgegen unter
Agentur in Merseburg
U H 3643 Nord. Wasse, Halle a. S.

Reichskrone.
Heute und folgende Tage
Fortsetzung
des
Bockbier-Festes
nach echt Münchener Art.
Unterhaltungs-Konzerte
vom
Elite-Damen-Orchester
D' Karlsbader,
welche durch ihre vorzügliche
Führung und Geliebtheit von der
Direktion der „Reichskrone“
prolongiert worden sind
Entree frei. Entree frei.

Bauern-Verein Merseburg u. Umgegend.
Versammlung
Dienstag den 2. Februar 1909
nachm. 3 Uhr
im „Tivoli“.
Tagesordnung:
1. Gesellschaftliche Mitteilungen.
2. Vortrag: Die Krankheiten unserer schädliche Futtermittel hervorgerufen werden und zur Vermeidung mit Seuchen Anlaß geben können.
Referent: Herr Dr. Schumann, Beamter der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S.
3. Beschlußfassung über den Beitritt zur „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“.
4. Anträge und Wünsche.
In dieser Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder hiermit ergebenst ein. Gütlich willkommen. Der Vorstand.

Hubolds Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.
Verkauf Mittwoch von früh an
Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch
Gotthardtstr. 27.

Heirat.
Älterer gefestigter Mann, Mitte Vierziger, sucht auf diesem Wege eine Frau in den Vierzigern behufs Ehe kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Herren unter Aufsicherung strengster Discretion bitte unter **K K 43** an die Erheb. d. Bl.

Nebenbedient ohne Risiko.
Wle. sekret. Johann H. Messner, Magdeburg. Gründl. Nr. 2.
Schreibhülse
für Lotus gelüftet.
Verkaufsbüro der Feina Werke, Halle-Steinstraße 9.

Junges Mädchen
als Lernende für mein Manufakturwaren-geschäft zum Antritt per 1. April gesucht
Theodor Freytag.
Wegen Verheiratung des letzten wird
ein ehrl. zuverläss. Mädchen
fürs Haus auf das Land gesucht. Zu erfragen bei Fr. Epheser, Unteralfenstraße 52.
1 tüchtiges Küchenmädchen
zum 1. April d. J. gesucht.
Koch, Krankeben.
Anständiges Mädchen als
Aufwartung
gesucht
Oberaltstraße 5.
1 Orden
am 27. Januar verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Wo? sagt die Erheb. d. Bl.
Wir empfehlen auch den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Firma
Bauer & Cie. Sanatogenwerte, Berlin SW 48.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Freimütige Worte eines Staatsministers.) Die aus dem Reichstag gemeldet wird, hat sich der Vizepräsident Staatsminister Freiherr von Gumboldt, Mitglied des Bundesrats, an Kaisers Geburtstag mit einer vor ergerem Kreise gehaltenen Ansprache außerordentlich freimütig über den jüngsten Konflikt mit dem Kaiser geäußert. Er führte u. a. aus, es würde ein solches Gefühl sein, heute an dem Freudentage die Erinnerung an die jüngst verflochtenen Novembertage zu unterdrücken, in welchen eine dunkle Wolke über unseren deutschen Vaterland lagerte und ein trüber dräuender Schatten sich aufzudröhnen drohte zwischen Kaiser und Volk. Es waren Tage erster Sorge und Trauer. Dieses zu benehmen jetzt und einem Mißerfolg in der Zukunft vorzubeugen, war dringendes Gebot. Die wahre Trauer durfte nicht äßern, die Hand auf die Wunden zu legen, die Tatsachen der Schädigung, wie deren Ursachen festzustellen. Darum mußte eine Aussprache erfolgen im Schöße der berufenen Vertreter der Nation. — Für einen leitenden Minister, der auch Mitglied des Bundesrats ist, ist das eine recht freimütige Sprache. — (Genossen unter sich.) Das Organ der sozialdemokratischen Schankwirte, der „Freie Gastwirt“, hatte, um die Arbeiterkassen erlebten von den bürgerlichen Gegnern der Partei Gumboldt-Erfahrungen. Nachdem sich diese Behandlung als unmaß herausgestellt hat, schreibt jetzt der abstinente Arbeiter, dessen Herausgeber der „Vorwärts“-Redakteur Georg Davidsohn ist, dem „Freien Gastwirt“ folgendes ins Stammbuch: „Das Paradies meines Lügenreporteurs ist abgetan. Im Bewußtsein seiner völligen sachlichen Wehlofigkeit sucht das Blatt durch ein Schrapnellfeuer von Verleumdungen und persönlichen Invektiven den Kampf von der Hauptsache abzulenken. Das soll uns aber nicht binden, an passenden Fällen zu zeigen, welcher Unterschied zwischen dem Lösungswort unserer mobilten Truppe, dem Arbeiterbeer, „Alles für die Freiheit der Arbeiterklasse!“ und dem des Groß der Marktentendebagage besteht: Über alles der Profit!“

— (Kaiserliche Marine.) Der Reichspostdampfer „Aethi“ ist mit dem Abflugstransport für „Küffelt“, „Vaterland“ auf der Ausreise am 29. Januar in Neapel eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Port Said vorgesetzt. „Seeader“ ist am 29. Januar in Ost London eingetroffen und geht am 2. Februar von dort nach Kapstadt in See. „Nobe“ ist am 30. Januar in Lingtau eingetroffen und tritt am 31. Januar von dort die Heimreise an, zunächst Eingapur anlaufend. „Betin“, „Medienburg“ und „Wittelsbach“ sind am 29. Januar von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

Parlamentarisches.

Reichstag. (Sitzung vom 30. Januar.) Im Reichstag wurde am Sonnabend in einer kurzen Sitzung über Rechnungsgegenstände verhandelt. Die Beratung der Reichsrechnung über die Ausführung der für die Schutzgebiete erlassenen Anleihegesetze gab nur zu einer kurzen Debatte Anlaß. Dagegen trat eine lebhaftere Auseinandersetzung bei der zweiten Beratung der Berichte der Einnahmen und Ausgaben der ostpreussischen Schutzgebiete ein. Die Rechnungscommission hat die hierin bezeichneten Etatsübersichtungen genehmigt und beantragt, für die Forderung von 200.000 Mk. für den Ausbau von Windmühl nach Reihoboth Indemnität zu erteilen. Abg. Ulrich (Soz.) und Abg. Erzberger (Ztr.) bieten an den früheren Beschlüssen des Reichstages, die diese Forderung abgelehnt haben, sei, während die Abg. Frö. v. Camp (Wt.) und Dr. Böck (nl.) ausbleiben, daß diese Forderung nicht dazu angetan sei, ein Beispiel zu statuieren. Abg. Wassermaier (nl.) beantragte namentliche Abstimmung. Als Abg. Erzberger (Ztr.) beantragte, die Überfahrt an die Rechnungscommission zurückzugeben, bewieselte Abg. Graf Crisola (nl.) die Verantwortlichkeit des Hauses, ein Zweifel, der vom Bureau einstimmig geteilt wird. Die Verhandlungen mußten deshalb abgebrochen werden. — Am Donnerstag beginnt die zweite Lesung des Etats des Reichs des Innern.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 30. Januar.) Im Abgeordnetenhaus gelangten am Sonnabend zunächst die Anträge zur Beratung, die sich auf die Auslegung der Vollziehung der gegen den Abgeordneten Dr. Lieberich erlassenen Festungshaft und auf die Abänderung des Artikels 84 der Verfassung nach der Richtung beziehen, daß jede Straftat eines Abgeordneten an aufgehoben werden muß, wenn das Haus es verlangt. Das Geschäft des sozialdemokratischen Antrages auf Entlassung des Abgeordneten Lieberich aus der Festungshaft hand von vornherein sei und wurde nach dem Antrage der Geschäftsordnungskommission abgelehnt. Dagegen wurden die anderen Anträge der Justizcommission überlesen. In der Debatte hatte der freisinnige Abg. Traeger darauf verwiesen, daß das Interesse des Parlaments, seine Mitglieder vollständig bestimmen zu haben, größer sei, als das Interesse des Staates an der Buße für irgend ein politisches Vergehen. Auch das Zentrum und die Nationalliberalen

sprachen sich im Prinzip für die Anträge aus, und nur die Rechte verhielt sich ablehnend. Dann trat das Haus in die zweite Lesung des Justizrats ein, die mit einer längeren Rede des konserverativen Abg. Böhm eingeleitet wurde. Er wandte sich mit großer Schärfe gegen die Vorschläge in der Reichsrechnung, bestritt die Notwendigkeit, keine Kapitalien bis in die obersten Instanzen zu verfolgen und kam zuletzt auf den Waise-Pardonnatz zu sprechen, an dem er das Eintreten des Oberstaatsanwalts Grenibel für den Zeugen Friedrich Eulenburg kritisierte. Der Zentrumsabgeordnete Dell wandte sich gegen die Bevorzugung der Staatsanwälte bei der Verfolgung höherer Stellen, bestrich die zunehmende Protektionierung des Anwaltsstandes und batte dann auch seinerseits manches an dem Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg auszusprechen. Justizminister Bester bestritt, daß der Justizernennung irgendeine Art Verschulden treffe. — Am Donnerstag steht die dritte Lesung der Verfolgungsurteile auf der Tagesordnung.

— Die Finanz- und Steuercommission des Reichstages setzte am Freitag die Beratung des Gesetzentwurfs über das Erbrecht des Staates bei § 9 der Vorlage fort, wozu zahlreiche abschwächende Anträge des Zentrums, der konservativen und der Wirtschaftlichen Vereinigung vorlagen. Die Abstimmung ergab fast durchwegs Stimmengleichheit: 14 gegen 14 und damit Ablehnung der Anträge und schließlich auch des ganzen § 9. § 10 weist von den Erträgen des fiktionalen Erbrechts drei Viertel dem Reich und ein Viertel den Einzelstaaten. Ein Antrag der Nationalliberalen, das Verhältnis fünf zu eins zu machen, wird von der Regierung bekämpft und mit 17 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wird weiter mit 14 gegen 10 Stimmen ein Zentrumsantrag, der die Erbschaften bis zu 3000 Mk. von der Wirkung des Gesetzes ausnehmen will. Durch Ablehnung des § 9 ist ein Torso entstanden. Die Beratung des Gesetzes wurde in erster Lesung beendet. Donnerstag, den 4. Februar, beginnt die Beratung der Nachlasssteuer.

— Eine freie parlamentarische Vereinigung zur Förderung der inneren Kolonisation und zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Preußen ist am Freitag durch zahlreiche Mitglieder von verschiedenen Seiten des Abgeordnetenhauses ins Leben gerufen worden. Die Vereinigung will die zur Beseitigung von Mißständen auf diesen Gebieten gemachten Vorschläge prüfen und diese geeigneten Falles einer ergebnisreichen parlamentarischen Behandlung zuführen.

Volkswirtschaftliches.

— Ausdehnung des Ausweismangels für ausländische Arbeiter. Die aus seiner Bekanntmachung der Regierung zu Düsseldorf hervorgeht, wird die bisher nur für Arbeiter aus Rußland, Österreich-Ungarn und deren östlichen Hinterländern bestehende Verpflichtung zur Beschaffung von Inlandsausweismen vom 1. Februar d. J. ab auf sämtliche ausländische, im Inlande beschäftigten Arbeiter ausgedehnt. Auf diesen Zweck sind weitere Grenzämter der deutschen Seebahnen-Zentrale Berlin errichtet worden: 1. Havens (Kreis Haderleben), 2. Weener, 3. Borken, 4. Raibitzschen, 5. Nauen und 6. Saarbrücken. Die Ausdehnung des Verpflichtungsmangels bezieht sich auf ausländische Arbeiter, die sich bereits am 1. Februar im Inlande befinden.

— Auch die schweizerischen Bäcker wollen Deutschland boykottieren. Wie aus Zürich gemeldet wird, beruft der Zentralvorstand des 300 Mitglieder zählenden Bäckereiverbands eine außerordentliche Versammlung für den 9. Februar ein und beantragt den Anschluß an den Boykott gegen Deutschland. Gegen die weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit protestierte am Dienstagabend eine Versammlung der Berliner Kaufleute der Kolonialwarenbranche. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der die weitere Beschränkung der Verkaufzeit an den Sonn- und Feiertagen als eine große Schädigung des gesamten gewerblichen Mittelstandes betrachtet und gegen die Beschränkung der Sonntagsarbeit energisch Protest eingelegt wird.

— Brauntreibrenner gegen die Monopolvorlage. In einer Bremer Versammlung zu Osterburken in Baden wurde am Sonntag einstimmig gegen die Brauntreibrennervorlage folgende Resolution beschlossen: „Die Verammlung steht auf dem Standpunkte, daß an Stelle der Monopolvorlage eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe unter Befreiung des Maischrennereis- und des Brenntreibereisgesetzes auszuführen ist. Die Interessen der landwirtschaftlichen Brenntreibereis- insbesondere der kleineren und mittleren, und die Verbraucherzweige zugunsten der fidejussorischen Brenntreibereis müssen in jedem neuen Gesetze unbedingt berücksichtigt werden.“

— Gegen das Brauntreibrennervorlage. Die protestierte dieser Tage in Berlin eine große, von den Interessenten in Verbindung mit den Berliner Gewerkschaften und Verbänden einberufene Versammlung. Der Vorsitzende, Staatsr. Mar. Schulz, kritisierte in einer Monopolvorlage der Regierung, warnte davor, die Vorlage als befristet zu halten, nachdem die Kommission den § 1 des Entwurfes abgelehnt hat. Nach dürfte man mit einem endgültigen Bescheidenden des Monopolentwurfes nicht rechnen. Hierauf hielt Generalsekretär Böde ein einmütiges Referat über das von der Regierung projektierte Zwischensandelsmonopol und wies be-

sonders nach, welche Schäden aus diesem Monopol für die Spiritus verarbeitende Gewerbe und die Geistwörter zu erwarten seien. Nach längerer Debatte wurde dann einstimmig eine Protestresolution angenommen und das feste Vertrauen ausgesprochen, daß die Mehrheit des Reichstages eine gerechtere Form der Brauntreibrennereisbefreiung suchen werde, die nicht nur einseitig die Interessen des 21 Jahre hindurch privilegierten Brenntreibereis, sondern auch die Interessen der gesamten Landwirtschaft und der gesamten Verbrauchergewerbe gerecht berücksichtigt. Gegenüber den immer wiederholten Behauptungen, daß die berechtigten Interessen der Spiritusproduktion sich nur im Rahmen einer Monopolvorlage wahrnehmen ließen, und ferner gegenüber der Behauptung, daß ohne Kontingentierung, die gleichbedeutend mit Privilegierung ist, die Spiritusproduktion nicht lebensfähig sei — Behauptungen, die sämtlich bisher unbewiesen geblieben sind — vertritt die Versammlung nachdrücklich den Standpunkt, daß es sehr wohl möglich ist, im Rahmen einer geklärteten Verbrauchsabgabe allen Gruppen des deutschen Brenntreibereis nachkommen gerecht zu werden, die kleinen und mittleren zu schützen, einer Überproduktion vorzubeugen und besondere ermäßigte Preise für Spiritus zu gewerblichen Zwecken zu schaffen.

— Die Fahrkartensteuer hat nach einem dem Monopolenentwurf ausgestellten Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preussischen und baltischen Staatsbahnen im Bereich dieser Eisenbahnverwaltung im Jahre 1907 einen Ertrag von 12.866.345 Mk. gegen 7.913.913 Mk. im Jahre 1906 ergeben. Die Einnahmen an Fahrkartensteuer betragen für Fahrarten in der ersten Klasse 1.574.055 Mk., in der zweiten Klasse 4.923.149 Mk., in der dritten Klasse 5.552.445 Mk., aus zusammenfassenden Fahrkarten 786.361 Mk. und bei Sonderfahrten 30.331 Mk. Die Steigerung der Einnahmen an Fahrkartensteuer ist am größten in der dritten Klasse. Die Steigerung an Einnahmen aus der Fahrkartensteuer betrug in der dritten Klasse 2,4 Millionen, in der zweiten Klasse 1,98 Millionen und in der ersten Klasse 686.949 Mk.

Provinz und Umgegend.

— Halle, 31. Jan. Der Arbeiter Verlich aus Delitzsch, verunglückte während seiner Beschäftigung und erlitt dabei Verletzungen der Schädeldede. Der Verletzte wurde in die hiesige chirurgische Klinik gebracht, wo er aber bald darauf verstarb. — Auf dem Gute des Bankiers Hof in Neuken bei Halle ist ein großes Brauntreibrennereis- und ein noch mächtigeres Lager Coallition erhöht worden.

— Naumburg, 31. Jan. Die Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. wird hier aller Voraussicht nach im Laufe des Monats Juni d. Z. erfolgen. Die Denkmalsausführung ist dem Bildhauer Leo Koch-Plane in Berlin übertragen. — Beim Glodenläuten zu Kaisers Geburtstag sprach bei einer der Glocken der St. Wendelskirche der Glodenklöppel entwar.

— Wöfleben, 31. Jan. In der Angelegenheit der Erweiterung des hiesigen Bahnhofs (an der Strecke Naumburg-Atten) der seit 1889 bereits zweimal umgebaut worden ist, neuerdings aber den gestiegenen Verkehrsverhältnissen nicht mehr entspricht, fand neulich ein Verhandlungstermin des Regierungskommissionars mit den hiesigen Grundbesitzern statt. Für den Umbau und die Erweiterung der Geleise und Stelldämme ist eine Summe von 90.000 Mk. vorgesehn; das erforderliche Areal umfasst nur 2 Hektar.

— Crux, 31. Jan. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden weitere 6000 Mk. für Notstandsarbeiten bewilligt. Ferner wurde ein Antrag des Magistrats, die Gültigkeit der seit 1904 hier eingeführten Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Wert um ein weiteres Jahr zu verlängern, abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß vor der Entscheidung über die Wertzuwachssteuervorlage an eine Verlängerung der Gültigkeit der Steuer nach dem gemeinen Wert nicht zu denken sei.

— Zörgau, 31. Jan. Vom hiesigen Kreisverein im Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig war, nachdem sich über zwei Drittel der hiesigen Geschäftsinhaber dafür erklärt hatten, die Einführung des Achtuhrabendenschlusses mit Ausnahme des Sonnabends und der gesetzlich freigegebenen 40 Tage des Jahres beim Rgl. Regierungspräsidenten in Merseburg beantragt worden. Dort wurden jedoch Zweifel an der Echtheit der Unterschriften erhoben und es ist deshalb ein Nachprüfungsverfahren angeordnet worden, zu dessen Kommission der hiesige Bürgermeister Hofe ernannt wurde.

— Magdeburg, 29. Jan. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Maurers Friedrich Fabian und seiner Ehefrau Pauline verw. Sonntag. Am 12. November v. J. ist vom Schwurgericht Magdeburg Fabian wegen Mordes zum Tode und seine Ehefrau wegen Beihilfe dazu zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Fabian hat den ersten Mann seiner Frau ermordet.

— Eisenach, 31. Jan. Gestern traten hier heftige Schneestürme ein. Es sind Verkehrsstörungen zu befürchten.

† Dessau, 30. Jan. Die Großherzogin von Baden ist gestern hier eingetroffen.
† Eisenach, 30. Jan. Der Gemeinderat wählte in seiner letzten Sitzung einstimmig den Kaufmann Roth zu Magdeburg zum städtischen Hauptfasszieher der Kämmereikasse. Die Wahl erfolgte zunächst auf ein halbes Jahr probeweise.

† Schleusingen, 1. Febr. In der Gemeindeführung Erlau wurde der neunjährige Sohn des Landwirts Eckert aus Erlau, der seinen Vater beim Holzfällen zufall, von einer stürzenden Fichte erschlagen. Am Plage befanden sich noch mehr Kinder, die aber im kritischen Augenblicke beiseite sprangen.

† Zittau, 29. Jan. Der Geschäftsführer der Zahnstille Reichenau des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Adolf Kroschwald in Reichenau, der über neun Jahre dieses Amt verwaltete, wurde gestern dem „Reiz, L.“ zufolge wegen Veruntreuung den ihm anvertrauten Kassengeber verhaftet.

† Gotha, 31. Jan. In ganz Thüringen fällt seit Mitternacht ununterbrochen Schnee. Der starke Schneefall hat schon vielfach Verkehrsstörungen verursacht.

† Leipzig, 30. Jan. Zum Polizeidirektor Leipzig wurde in gemeinsamer Sitzung des Rates und der Stadtverordneten Stadtrat Dr. Wagler gewählt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. Februar 1909.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Sonnabend in der „Reichsfrone“ einen Unterhaltungsabend, der in der Hauptstube der Ehrung des verdienten Branddirektors Herrn Stadtrat Wilhelm Kopp aus Anlaß seines 70. Geburtstages galt. Mit Fackelbeleuchtung wurde der Jubililar und nummernreiche Stabteilnehmer aus seiner Wohnung abgeholt und unter Vorantritt der Musik und in Begleitung einer großen Menschenmenge nach der „Reichsfrone“ geleitet. Zu dem festlichen Abend hatten sich nahezu vollständig auch die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eingefunden. Die Mitglieder der Feuerwehr hatten ihre Angehörigen mitgebracht, so daß der Saal dicht gefüllt erschien. Nach einigen von der Stadtkapelle ausgeführten Konzerten sprach Herr Scheibe zur Einleitung des Abends einen Prolog, der in schmerzvollen, trefflichen Worten den Jubililar feierte. Sodann begrüßte der stellv. Branddirektor Herr Schnurpfeil die erschienenen Gäste und Mitglieder und überreichte unter herzlichsten Glückwünschen Herrn Stadtrat Kopp das Diplom seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr. Die Mitteilung von dieser Ehrung war ihm bereits am Vormittag durch eine Deputation überbracht worden. Herr Bürgermeister K h y d e hob hierauf in einer Ansprache die mannigfachen Verdienste des Jubililar um unsere Stadt hervor. Nicht als alternder Greis, sondern als jugendlicher Jüngling, ausgestattet mit jugendlichem Geist, so steht unser Stadtältester vor uns. Er ist uns das Ideal eines deutschen Bürgers, der stets das Wohl der Gesamtheit bei all seiner Tätigkeit in der Kommune und im Vereinsleben im Auge hatte. Besonders lag ihm aber die freiwillige Feuerwehr am Herzen. Vorzüglich hat er es verstanden, diese unter schwierigen Verhältnissen zu organisieren und auf die Höhe zu bringen, die sie jetzt einnimmt. Mit den besten Wünschen für unsere treffliche Feuerwehr und ihren wackeren Branddirektor schloß der Bürgermeister seine Ansprache, die in einem dreifachen Hoch auf diese ausklang. Im weiteren Verlaufe des Abends ergriß auch Herr Landmannhaus-Direktor B e t t m a n n s - L a n g e n d o r f das Wort. Er entwarf ein erinnerungsreiches Bild von der Entstehung und Entwicklung der Merseburger Feuerwehr, um dann in begeisterten Worten die Einigkeit und die Arbeit für das Gemeinwohl zu feiern. Auch er schloß mit einem Hoch auf die bewährte Merseburger Feuerwehr. Im Anschluß hieran dankte Herr Stadtrat Kopp in längerer Rede für all die Ehrungen, die ihm heute von hoch und niedrig, na und fern zugegangen sind. Nachdem er in der ihm eigenen herzlichen und gemühten Art über die vielfachen Auszeichnungen und Begünstigungen berichtet hatte, ging er auf unsere Feuerwehrangelegenheiten ein unter besonderer Deutlichkeit der Tatsache, daß nunmehr drei Mitgliedern vom Königlichen Hofe verliehen worden sind, ein Zeichen, daß man beginne, auch dort die Arbeit und das opferwillige Wirken einer freiwilligen Feuerwehr anzuerkennen. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Stadt Merseburg und die städtischen Behörden schloß der Redner. Für Unterhaltung war reichlich Sorge getragen. Unter Leitung des Herrn Kantor Schön bot ein starker Männerchor mehrere Gesangsvorträge, die gut zu Gehör gebracht wurden. Sehr vorteilhaft sprachen die Darbietungen eines gut besetzten Doppelquartetts an; namentlich die humoristischen Vorträge trugen wesentlich zur Unterhaltung bei.

Auch ein Solovortrag für Bariton erntete vielen Beifall. Ein Ball bildete den Abschluß des Abends und hielt die Gäste und Mitglieder mit ihren Angehörigen noch mehrere Stunden in harmonischer und kameradschaftlicher Weise an die gefüllten Räume gefesselt.

Die Deutschen sind von jeder Richtkreuzende gewesen. Niemand sonst in der Welt blüht die lichtverbreitende Wissenschaft so wie in Deutschland, dem Geburtslande der Reformation, der Hauptpflanzstätte der Philosophie, nirgends wird soviel für Schulen aller Art getan, wie bei uns. Das haben unsere Vorfahren schon durch die liebevolle Verehrung bewiesen, die sie in alter Zeit dem physikalischen Lichte widmeten. Um das Licht, um sein Kommen und Gehen, sein Wachsen und Abnehmen drehen sich ihre religiösen Vorstellungen, das bildet den Gegenstand ihrer Sagen, das den Inhalt ihrer Feiern und Feste. Die meisten der letzteren knüpfen an die Pfaffen, die das Sonnenlicht im Laufe des Jahres zeigt. Das Licht war ihnen das unentbehrliche Reizelement, dessen Schwinden sie betrauertem, dessen Erscheinen sie mit Freude begrüßten. Sicherlich gerade deswegen, weil ein großer Teil ihres Lebens in Finsternis verlief. Denn man sieht und ehrt nicht etwa dasjenige am meisten, was man im reichsten Maße besitzt, sondern im Gegenteil das färglich zugemessene. Demnach trahnten noch nicht die Käufer in elektrischem Licht, der qualmende Kienpan vertrat seine Stelle, keine Laternen mit Glühlicht leuchteten dem Wanderer auf seinem Pfade, eine feine Holzlampe mußte ihm diesen Dienst erweisen, falls er nicht gezwungen war, seinen Weg im Dunkeln zu suchen. Welche Freude daher, wenn die Sonne in ihrem Lauf nach oben wieder ein merkwürdiges Stück vorwärts gekommen war, wenn man wenigstens die Abendmahlzeit schon wieder im Tagelicht verzehren konnte. Das geschah am Anfang des Februar, und deshalb feierte man in Deutschlands Urwäldern ein fröhliches Fest, bei dem gewiß der obligate Schweinebraten ebenso wenig fehlte, wie ein ausgiebiger Männertrunk und ein Tanz der springlustigen Jugend. Man lachte dem Winter, trotzdem er noch die Herrschaft führte, ins Gesicht und verspottete ihn in allerhand Mummenschanz und Verkleidung. Seine Tage waren ja nun gezählt. Der Sieg des Lichts über die Finsternis war entschieden. Das war und ist der eigentliche Sinn des Festes Maria Lichtmes. Möchte die katholische Kirche immerhin sich bemühen, demselben einen christlichen Charakter anzuprägen und diesen Tag z. B. mit der Kerzengewand in Verbindung bringen oder mit der „Reinigung“ der Maria, der ursprüngliche Charakter des Festes schaut doch noch hervor, wie ein lachendes Schmelzauge unter der Maske. Was an Volksfesten an diesem Tage etwa in unserer Gegend, z. B. in Spergau, noch vorhanden ist, trägt auch keine Spur christlichen Wesens mehr an sich. Das ist wieder im Laufe der Jahrhunderte abgefallen, wie ein dünn aufgetragener Lack. Die herbe ursprüngliche, von Geist und Witz oft wenig angefehlte, aber auf materiellen Genuß gerichtete Art ist wieder hervorgetreten. Könnte sie wieder etwas veredelt werden, so wäre ihr Weiterbestehen wünschenswert und auch möglich. Da aber unser Volk das Verständnis für die heidnische wie für die religiöse Bedeutung des Festes verloren hat und tot es sich nicht wieder künstlich lebendig machen läßt, so ist die Abschaffung desselben nur eine Frage der Zeit. Wir sind eben heutzutage an bessere, geistige Genüsse gewöhnt, und so ist wohl der Tag nicht fern, wo das bunte Lichtschwerteln auf dem Lande der Vergangenheit angehört wird.

Im „Cajmo“ hielt am Sonntagabend der „Verein ehemal. 7er zu Merseburg“ seine Kaiser-Geburtstagsfeier ab, die sich eines guten Besuchs erfreute. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen mit kurzen Worten und ließ dann seine patriotische Ansprache anklingen in ein Kaiserhoch, in das die Anwesenden freudig einstimmen. Es folgte hierauf ein von einer Vereinsdamme gesprochenes, dem Kaiser als Friedensfürsten gewidmeter Prolog, dem sich ein lebendes Bild, darstellend das Denkmal der 72er bei Bismarck, anschloß. In die weiteren Nummern des Programms traten sich dann zwei vom Verein bestellte Humoristen, die für angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung sorgten. Ein flotter Ball, der stark frequentiert wurde, hielt die Tanzlustigen noch lange in gemühter Stimmung beisammen und gab dem Feste seinen Abschluß.

Militärwärter. Im Jahre 1909 werden Militärwärter im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg zur Vorbereitung zugelassen: für das Amt eines Gerichtsschreibers zehn, für das Amt eines Gerichtsvollziehers fünf und für das Amt eines Gefängnisinspektors zwei, insgesamt also hiebzehn Ämter.

Für den Vorturnerkursus der Deutschen Turnerschaft in Berlin vom 8. bis 27. März 1909 sind mehr als 1000 Meldungen eingegangen, wovon nur 100 berücksichtigt und staatlich unterliegt werden können. Der 13. Turnkreis Thüringen entsendet aus seinen 17 Gauen mit rund 870 Vereinen 12 Teilnehmer. Aus dem Nordostthüringer Turngau konnten von etwa 80 Meldungen nur drei

Berücksichtigung finden; unter diesen befinden sich der Turnwart des hiesigen Allgemeinen Turnvereins Herr Richard H. H.

Die schön decorierten Festräume des Zwoll durchflutete am Sonntagabend eine bunte, geflügelte und fröhlich gestimmte Menge. Es waren die Mitglieder des Bürger-Gesangvereins mit ihren Angehörigen und Gästen, die das Licht m e h l e i n in Pausenheim feierten, d. h. eine vom Vorstande hingeworfene Idee mit möglichst reichlicher Abwechslung und vielen Variationen durchführten. Dem Charakter des Festes entsprechend waren die meisten jungen Damen als schmale Väcerinnen erschienen, die Herren daneben in bequemer Toilette oder auch als Durchschneide, Studenten, Schüler und Urlauber der verschiedensten Waffengattungen. Der große Saal bot mit diesem hin- und herwogenden Publikum das getreue Bild eines ländlichen Volksfestes und damit war schon die Aufgabe des Abends halb gelöst. Als nun aber ein humoristischer Prolog, der mit den Worten schloß: „So, nun geht der Rummel los!“ das Fest noch besonders einleitete, und weiterhin lustige Chorlieder, neckische Couplets und Quartetts in buntem Wechsel mit flotten Tänzen folgten, da steigerte sich die Fröhlichkeit fast bis zur höchsten Potenz. Sehr lebhaftes Interesse fand dabei noch der von Damen in Zirkel Kostümen bediente Schiefstand, ebenso die große Gewinnverlosung und auch dem Weinzelt und der Kärnelstube mit prächtigen Schokoladentafeln wurde fleißig zugesprochen. Eine ganz besondere Überladung für den dichtesten Zuschauerkreis bildete noch ein hübscher Weigen, den 32 kostümierte junge Damen tanzten und der auf befordernden Wunsch später wiederholt werden mußte. Erst in vorgedachter Stunde trat die altgewohnte Ballordnung in ihre Rechte und gab dem gelungenen Feste den üblichen Schluß. Trotzdem kam die Volksfeststimmung aber immer wieder zum Durchbruch und die meisten Teilnehmer werden am Morgen ihr Heim mit dem Bewußtsein aufgesucht haben, einige höchst gemühtliche Stunden im Bürger-Gesangverein verlegt zu haben.

Über das Projekt des Elster-Saalekanals wird uns berichtet: Die jahrelangen Bemühungen der Leipziger Handels- und Industriekreise, die Elster mit der Saale durch einen Kanal zu verbinden, was bekanntlich auch für Handel und Verkehr in Merseburg, Stadt und Kreis, von bedeutsamem Einfluß sein wird, scheinen allmählich ihrer Verwirklichung entgegenzugehen. Zur Vorbereitung einer später zu gründenden Kanalbau Aktiengesellschaft und um die zum Bau resp. zur Jüngerung erforderlichen Kapitalien in Höhe von etwa 3 Millionen Mark aufzubringen, hat sich vor einiger Zeit eine G. m. b. H. gebildet, die vom ehemaligen Stadtrate Ludwig Wolff in Leipzig geleitet wird. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, ist das Unternehmen jetzt so weit gekommen, daß es in finanzieller Hinsicht, wenigstens soweit die Vorbringung der Kapitalien der Gesellschaft obliegt, nahezu sicher gestellt ist. Die hiesige Regierung soll nunmehr um Unterstützung, d. h. Herabgabe von Zinsen und Übernahme des übrigen Teiles der Jüngerung, angegangen werden, sobald der neue Landtag zusammentritt. Weiter will man die preussische Regierung um Schiffarmachung der Saale vom Greppau bis Halle ersuchen. Der Kanal soll, wie schon wiederholt berichtet, für Schiffe von 400 Tonnen Rauminhalt gebaut werden. Vor 1915 allerdings wird — selbst wenn weiter keine Hindernisse dem in ökonomischer Beziehung äußerst wertvollen Projekte entgegenzutreten — an den Beginn des Kanalbaues nicht zu denken sein.

Verkehrs-Verein für Merseburg und Umgebung. In der am Sonnabend stattgefundenen Vorstandssitzung wurden zunächst 16 Neuanmeldungen in den Verein als Mitglieder aufgenommen, ferner verschiedene Beschlüsse in der Kanalangelegenheit gefaßt. Die ordentliche Hauptversammlung soll am 12. Februar er. stattfinden und in derselben u. a. über die Tätigkeit des Vorstandes im verflochten Vereinsjahr eingehend berichtet werden.

Der Männer-Gesangverein „Flora“ beging am Sonnabend im „Dinol“ die Feier seines 22. Stiftungsfestes, die sich eines guten Besuchs erfreute und von dem tüchtigsten Streben des Vereins reichliches Zeugnis ablegte. Das sorgfältig ausgearbeitete Programm wurde eingeleitet durch zwei interessante Vorträge, deren erster „An Ernte fest“ von Zeile und die „Jubiläumsernte“ von Vattani, die von unserer Stadtkapelle artfurot ausgeführt wurden. Der Männerchor feierte in dem ersten merkwürdigen Chor von Marschner die Komposition des Schiller'schen Gedichtes „Die Hofmann“, vorgetragen als Quartett. Durch das herrliche Sommerbild „Kamach“ bereicherte das Orchester den von Wohlklang gefüllten Chor „Kornfeld“ mit die rechte Stimmung. Die ersten Strophen sind ganz erfüllt von Glück und Glanz, in der letzten aber überdämpft durch abnungsvolles der fremde Klang der Resignation, der Vergänglichkeit, die Hoffenhanden die beiden folgenden feierlichen Nummern, die „Reiseinsaren und Dankgebet“ von Kramer und die Chorballade „Der Trompeter an der Kapelle“ von F. Mödinger. Letztere ist ein seltsames Werk voll dramatischen Lebens. Dichter, von gehaltener Kraft ist die Einleitung, die den färglichen Todesstimm führt, den gewöhnlich schmert heller, freudiger Siegesjubel. Wunder-

Correspondent.

Preis: 1.00 M. pro Quartal...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 4 seit. landwirtsch. u. Handelsbell.

Anzeigenpreis: für die einsp. Zeile...

№. 27.

Dienstag den 2. Februar 1909.

35. Jahrg.

Die Chamade der Konserverativen.

Wer sich durch die konservativ agrarische Protestbewegung gegen die vom Fürsten Billow im preussischen Abgeordnetenhaus als unumkehrbar empfohlene Nachlaststeuer als einen wichtigen Teil der Reichsfinanzreform zu dem Glauben hatte verleiten lassen...

Mindestens ebenso wichtig, wie jene Auslassung der 'Deutschen Tagesztg.', ist eine Äußerung des Grafen Kanitz...

Wenn die Erträge des Herrn von Oldenburg-Januschau eine Fanzare, ein Angriffssignal waren, so ist diese Erklärung des Grafen Kanitz unbedingt als eine Chamade...

Fürst Billow kann durch diese Wendung nur darin belästigt werden, seine Anstrengungen zugunsten der Annahme der Nachlaststeuer fortzusetzen.

konserverative und nationalliberale Abgeordnete statt. Nach einer Mitteilung der 'Magdeburger Zig.' sollen weitere Veranlassungen dieser Art nachfolgen...

Schwerlich handelt es sich bei diesen Tafelunterredungen nur um die Nachlaststeuer, sondern gewiss auch um die anderen Steuerprojekte...

Die Bauern und die Nachlaststeuer.

Um ihren Agitationen gegen die Nachlaststeuer einen größeren Nachdruck zu verleihen, suchen die Junker den Bauern aufzureden, daß gerade die bäuerlichen Verhältnisse von jener Steuer besonders hart getroffen werden würden.

Auf diesen Beispiel sieht man so recht, daß es den Agrariern bei ihrer Deherei gegen die Nachlaststeuer gar nicht auf die geübten Entstellungen ankommt...

Die deutsche Frau in Südwestafrika.

Fräulein Marie Karow hat in diesen Tagen in einer Versammlung der Berliner Gruppe des Frauenbundes einen Vortrag über 'Südwestafrika und die deutsche Frau' gehalten.



Andr. Ehrerich-Ungarn ist von dem russischen Vorklägler typisch herüber. Wie das Wiener 'Freundenblatt' erzählt, erzielte das Wiener Kabinett der Anregung der russischen Regierung zu gemeinsamen Schritten der Mächte in Konstantinopel und Sofia seine Zustimmung...